

PSYCHOANALYSE IM WIDERSPRUCH

– Richtlinien für die formale Gestaltung von Texten –

Liebe Autorinnen, liebe Autoren,

wir bitten Sie um die Beachtung folgender Hinweise beim Verfassen und Zusammenstellen Ihrer Textbeiträge. Wir nehmen ausschließlich solche Manuskripte an, in denen unsere Vorgaben eingehalten wurden. Gerne können Sie sich bei Unsicherheiten und Rückfragen an uns wenden.

Vielen Dank.

Manuskriptumfang

- Der Beitrag sollte mit **Haupt- und ggf. Untertitel** überschrieben sein
- Danach folgen **Vor- und Nachnamen des/der Autor/innen**.
- Danach folgen eine **Zusammenfassung** (ca. 500-1800 Zeichen incl. Leerzeichen) sowie maximal fünf **Schlüsselwörter**.
- Titel, Abstract und Keywords bitte auch in **englischer** Übersetzung [direkt nach den Literaturangaben einfügen]

Ein eingereichter Beitrag sollte den Umfang von **56.000 Zeichen inkl. Leerzeichen** nicht überschreiten.

Rechtschreibung

Bitte schreiben Sie in der **neuen Rechtschreibung**.

Zahlen

Zahlen bis zwölf werden in der Regel ausgeschrieben, höhere in Ziffern dargestellt. Dies gilt auch für Jahresbezeichnungen: 30er Jahre, zwölfjährig; aber: 13-jährig, die 13-Jährige.

Divis/Gedankenstriche

Divis verwendet man als Bindestrich bei zusammengesetzten Wörtern (Komposita): z.B. Mutter-Kind-Dyade.

Gedankenstriche verwendet man als Denkpause oder zur Abgrenzung von Einschüben, jeweils mit einem Leerschritt davor und danach. Beispiel: Diese Schreibanweisung ist – bei genauerer Betrachtung – nicht so kompliziert, wie sie auf den ersten Blick aussieht.

Des Weiteren verwendet man den Gedankenstrich als Spiegelstrich bei Aufzählungen und als »bis-Strich«; im letzten Fall wird er ohne Leerschritt gesetzt: die Zugverbindung Gießen–Kassel, 1998–2002, S. 12–24.

Abbildungen/Tabellen

Bitte beachten Sie unser **Merkblatt Abbildungen und Tabellen**.

Hinweise zur Textgestaltung

Formatvorlagen

Ihr Text wird später in einem speziellen Satzprogramm weiterverarbeitet und entsprechend des Verlagslayouts formatiert. Dazu sind folgende Vorarbeiten Ihrerseits nötig:

Bitte verwenden Sie nicht mehr als *vier Hierarchieebenen*. Diese sollten durch Formatierung oder entsprechende Formatvorlage deutlich voneinander abgehoben sein.

Für Hervorhebungen nutzen Sie bitte Kursivierung oder doppelte Anführungszeichen, jedoch keine Fettung oder Unterstreichung.

Bitte verwenden Sie keine manuellen Silbentrennungen am Zeilenende und fügen Sie zwischen Absätzen keine Leerzeilen ein.

Anführungszeichen

Der Psychosozial-Verlag verwendet die »**französischen Anführungszeichen**«. Die »einfachen Anführungszeichen« werden nur innerhalb von Zitaten und wörtlicher Rede genutzt. **Falls Sie diese Sonderzeichen nicht erzeugen können, verwenden Sie einfach die Anführungszeichen**, die Ihnen Ihr Programm automatisch anbietet, wir ersetzen diese dann im Zuge des Korrektorats. Bitte verwenden Sie *nicht* die Größer- und Kleinerzeichen >> oder <<.

Fußnoten/Endnoten

Alle Fußnoten erscheinen als Endnoten am Ende des Beitrags. Für Quellenangaben sind keine Fußnoten erforderlich, verwenden Sie dabei bitte die amerikanische Zitierweise (Hirsch, 2002, S. 381–391) direkt im Text.

Hyperlinks

Bitte versuchen Sie, Hyperlinks im Text zu vermeiden, da sie zu Problemen im Satz führen können. Wenn Sie Text von einer Internetseite in Ihrem Manuskript einfügen, wählen Sie bitte die Option »nur Text einfügen«, sodass alle automatischen Verlinkungen entfernt werden.

Vorgaben zur Zitierweise

Werke

Bücher, Filme, Gemälde, Musiktitel etc. werden im Fließtext kursiv geschrieben, Beiträge und Aufsätze aus Werken hingegen erscheinen in »doppelten Anführungszeichen«.

Zitate

Zitate werden mit »doppelten Anführungszeichen« markiert, »einfache Anführungszeichen« werden ausschließlich innerhalb von Zitaten benutzt. Auslassungen im Zitat werden mit drei Punkten in eckigen Klammern dargestellt [...], Ihre Anmerkungen innerhalb des Zitats setzen Sie ebenfalls in eckige Klammern.

Längere Zitate (ab 40 Wörtern) werden unserem Layout entsprechend eingerückt, kürzere Zitate können im Fließtext verbleiben. Bitte markieren Sie die Zitate im Fließtext *nicht* durch Kursivierung o.Ä.

Quellenangaben im Text

Wir verwenden die amerikanische **Zitierweise** entsprechend der American Psychological Association (APA):

Literaturangaben werden im Text in Klammern geschrieben und bestehen aus Autor/innenname und Erscheinungsjahr, ggf. auch Seitenzahlen. Die vollständigen Angaben stehen im Literaturverzeichnis.

ein Autor (Namensnennung im Fließtext)	May (2005) schreibt ...
ein Autor (nur Quellenangabe)	(May, 2005)
zwei Autoren (Namensnennung im Fließtext)	May und Ochs (2006) schreiben ...
zwei Autoren (nur Quellenangabe)	(May & Ochs, 2006)
drei oder mehr Autoren (Namensnennung im Fließtext)	May und Kollegen (2007) ...
drei oder mehr Autoren (nur Quellenangabe)	May, Ochs und Walter (2007) ... May et al. (2007) ... (May et al., 2007)
Hat ein Autor in einem Jahr mehrere Titel veröffentlicht, so werden sie mit a, b, c etc. ohne Leerschritt zwischen Jahr und Buchstabe gekennzeichnet.	(May, 2005a)
Wird auf mehrere Publikationen derselben Person verwiesen, werden die Erscheinungsjahre mit Kommata abgetrennt.	(May, 2005a, 2008)
Wird in einer Klammer auf mehrere Quellen verwiesen, werden diese mit Semikola voneinander abgesetzt.	(May, 2005a; Walter, 2009)
Haben mehrere Autoren den gleichen Nachnamen, muss der abgekürzte Vorname vorangestellt werden.	(O. Walter, 2009)
Wenn es sich nicht um direkte Zitate handelt, kann ein »vgl.« eingefügt werden.	(vgl. May, 2005a)
Bei wörtlichen Zitaten muss die genaue Seitenangabe ergänzt werden. Handelt es sich um einen Seitenbereich, wird dieser durch einen »bis-Strich« angezeigt.	(May, 2005a, S. 143–196)
Alternativ kann nur die erste Seite und »f.« (eine Folgeseite) oder »ff.« (mehrere Folgeseiten) angegeben werden. Zwischen Seitenzahl und »ff.« bzw. »f.« erfolgt kein Leerschritt.	(Walter, 2009, S. 112f.) (Walter, 2010, S. 245ff.)

Literaturverzeichnis

Bitte richten Sie sich bei der Abfassung des Literaturverzeichnisses nach den nachstehenden Beispielen. Bei Internetquellen sollte prinzipiell das Datum des letzten Zugriffs genannt werden.

Beispiele

Buch:

May, D., Ochs, A. & Walter, O. (Hrsg.). (2007). *Psychoanalyse verstehen. Ein Handbuch*. Gießen: Psychosozial-Verlag.

Buchbeitrag:

May, D. (2005a). Über das Verstehen im therapeutischen Kontext. In A. Ochs (Hrsg.). *Verständnis in der Therapie. Klinische Perspektiven* (S. 35–76). Gießen: Psychosozial-Verlag.

Zeitschriftenartikel:

Ochs, A. (2009). Verstehen und Verständnis. *Psychoanalyse heute*, 12(2), 113–120.

Ergänzung zu digitalen Zeitschriften:

[DOI (Digital Object Identifier, eine eindeutige Nummernzuweisung bei digitalen Zeitschriften)]

Walter, O. (2008). Nichts gegen das grundlegende Verstehen. *Psychoanalyse heute*, 11(3), 35–90. DOI: 10.1103/0278-6133.11.3.35

Internetquelle:

May, D. (2010). Verstehen hilft. <http://www.psychanalyse-online.de/verstehen-hilft.html> (18.11.2013).

Autor/innenbeschreibung

Beginnt mit Vornamen, Nachname, Jahrgang, Titel. Es folgen wissenschaftliche Schwerpunkte und gegebenenfalls Veröffentlichungen (Titel der Veröffentlichungen *kursiv*). Zum Schluss die Anschrift mit Telefonnummer und – falls vorhanden – E-Mail-Adresse.

Wir danken Ihnen für die Einhaltung unserer Schreibanweisungen.

Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Die Redaktion

(Stand: Dezember 2020)